

WERNER

Hannelore möchte jetzt immer so exotische Sachen kochen. Fast 50 Jahre lang kocht sie ihm das Essen:



Und jetzt fängt sie mit solchen Sperenzchen an. Seitdem ihre Tochter in Berlin wohnt, setzt die ihrer Mutter nur noch Flausen in den Kopf. Veganer Braten? Hallo? Entweder es ist ein Braten oder eben nicht. Dieses Vegan. Warum soll er denn jetzt plötzlich nicht einmal mehr seine Milch trinken? Wenn man heutzutage nicht aufpasst, nehmen die einem alles weg, die Frauen. Seine Witze sind plötzlich nicht mehr witzig, seine Essenswünsche werden nicht mehr respektiert – fehlt nur noch, dass sie ihm sein Auto wegnehmen wollen. Hannelore fand seine Witze immer witzig, da ist er sicher. Und plötzlich fängt sie an mit diesem Genderzeugs. Seine Tochter muss wirklich weg aus diesem Berlin.

ZITAT DES TAGES

„Jeder Mann hat ernsthafte Absichten, wenn man sich die Mühe macht, sie ihm beizubringen.“

Jane Fonda
US-Schauspielerin

ZAHL DES TAGES

13

So viel Prozent mehr Insolvenzen werde es in diesem Jahr geben, so eine Allianz-Studie.

WORTMUSEUM

Seltene Wörter und Redewendungen gefunden und erklärt. Heute:

FÜRWAHR

Wir hatten ja gelegentlich hier schon Worte am Wickel... das wär' auch ein Begriff fürs Museum, gleich mal notieren..., die dazu dienen, einen Sachverhalt abzutönen, zu bestätigen oder zu bekräftigen – also Worte, die nur in bestimmten Zusammenhängen auftauchen. Das wunderbar altmodische Adverb ‚fürwahr‘ gehört zu diesen: Bekannt seit dem Hohen Mittelalter – „daz wil ich iu für wäre sagen“ heißt es im Versroman von Wigalois (ca. 1220) –, stand es für ‚tatsächlich‘, ‚wahrheitsgemäß‘. Diese Bedeutung hat sich erhalten, der Zusammenhang hat sich über die Jahrhunderte aber ins Ironische verschoben – fürwahr ein Wandel! „In der Tat“ würden wir sagen. *cdk*

Uetersen will sportlicher werden

Analyse der Ist-Situation ergibt: In der Stadt sollen Kunstrasenplätze und eine neue Turnhalle entstehen

Michaela Eschke

Der jüngst im Sozial-, Sport- und Kulturausschuss vorgestellte und dort auch diskutierte Sportentwicklungsplan Uetersen zeigt die Schwachstellen auf: Es fehlt an Turnhallen und geeigneten Sportplätzen. Weil die Mehrheit der Befragten selbstorganisiert Sport treibt, sollten Parks entsprechend aufgewertet sowie sichere Lauf- und Radwege im Stadtgebiet geschaffen werden. Akuter Handlungsbedarf besteht auch, weil Mädchen und Frauen in Uetersen deutlich weniger Sport treiben.

800 Quadratmeter mehr Hallenfläche nötig

Im Sport- und Kulturausschuss wurde der lang ersehnte Sportentwicklungsplan vorgestellt, durch das beauftragte Institut für kommunale Sportentwicklung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam. Analysiert wurde der Ist-Zustand der Sportstätten. An der Befragung haben sich fast alle Sportvereine und Bildungseinrichtungen sowie etwa 450 Bürger beteiligt.

An erster Stelle der Handlungsempfehlungen steht die Bestandssicherung, sprich die Sanierung bestehender Anlagen, die erhalten werden sollen. Sporthallenzeiten für Training und Wettkampf werden überwiegend als unzureichend oder sogar völlig unzureichend wahrgenommen. Zusätzlich benötigt würden weitere 800 Quadratmeter Hallenfläche, also eine Zweifelhalle. Weil aber ein Überhang an kleinen Hallen besteht, die nicht oft benötigt werden, liegt der Bedarf höher.

Ein besonderes Defizit besteht an der Rosenstadtsschule. Würde dort eine größere Halle neu gebaut, würden auch der Vereins-



Konstantin Heinrich Pape vom Institut für kommunale Sportentwicklung erläuterte den Plan für Uetersen.

sport und das benachbarte Gymnasium (LMG) profitieren, erklärte Projektleiter Konstantin Heinrich Pape. Ein Hallenneubau an diesem Standort wurde vom Bildungsausschuss bereits am 2. Februar angestoßen.

Kunstrasen stößt nicht überall auf Begeisterung

Für Vereine stehen im Sommer genügend Sportplätze zur Verfügung, allerdings nicht in der nasskalten Jahreszeit. Die beiden Großspielflächen am Rosenstadion sollten durch Kunstrasen mit Beleuchtung ersetzt werden – eine Empfehlung, die bei den Grünen auf wenig Gegenliebe stieß.

An der Grundschule Bir-

eine ganzjährige Nutzung des Naturrasen-Fußballplatzes an der Jahnstraße ist nicht möglich. Der Sportentwicklungsplan empfiehlt hier einen Kunstrasenplatz.

Fotos: Michaela Eschke

kenallee, der Rosenstadtsschule und am LMG solle die Schaffung von zusätzlichen Spielfeldern samt multifunktionaler Rundlaufbahn diskutiert werden. Multifunktional heißt, dass verschiedene Nutzungen möglich werden und die Umgebung bewegungsmotivierend gestaltet ist.

Mehr Sportgelegenheiten für Individualisten

Zudem hat die Erhebung gezeigt, dass 58 Prozent der Uetersenser individuell Sport treiben. Am beliebtesten sind Radfahren, Fitness und Kraftsport, Spazierengehen und Laufen. Im Stadtgebiet sollten daher Sport- und Bewegungsräume mit Aufforderungscharakter entstehen, etwa entsprechend aufgewertete Grünanlagen und sichere, beleuchtete Laufstrecken und Radwege.

In Sachen Bewegung gibt es in Uetersen eine gewisse Diskrepanz zwischen Selbst-

wahrnehmung und gesundheitsfördernden Standards. 85 Prozent der Umfrageteilnehmer sagen von sich, sie seien bewegungs- oder sportaktiv. Den gesundheitsrelevanten Belastungsumfang von 150 Minuten pro Woche, in der bei der Bewegung leicht geschwitzt wird, erreichen aber nur 54 Prozent der Befragten. „Wir müssen die Bürger vermehrt in Bewegung bringen und aktivieren“, sagte Pape. Was deutlich für eine Förderung von Vereinen spricht: Bei Sportvereinsmitgliedern wird eine Quote von 73 Prozent erreicht.

Männer treiben mehr Sport als Frauen

Handlungsbedarf gibt es auch in Sachen Gleichstellung. In allen Altersgruppen sind Frauen und Mädchen unterrepräsentiert, zwischen 15 und 60 Jahren sogar erheblich. Sportangebote für Mädchen und Frauen

sollten daher gezielt gefördert werden, rät Pape. Bewegungskurse für Kinder und Eltern könnten parallel angeboten werden.

Und so geht es jetzt weiter: Die Verwaltung ist beauftragt, Maßnahmen mit besonders hoher Priorität auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen und Beschlussfassungen nach Möglichkeit bereits zur nächsten Sitzung am 23. Mai vorzulegen. Für die Umsetzung aller Empfehlungen ist ein Zeithorizont von zehn Jahren anvisiert.

Die Steuerungsgruppe, in der die Verwaltung, Schulen, Kindergärten und Sportvereine vertreten sind, wird um je einen Vertreter der politischen Parteien, des Senioren- und des Jugendbeirats ergänzt. Die Sitzungen der „AG Sportentwicklungsplanung“ werden zwei Jahre lang vom Institut für kommunale Sportentwicklung wissenschaftlich begleitet und moderiert.

LESERBRIEF

„Wer ist so kurzsichtig?“

Zu: „Wie Musik Uetersen und Posen verbindet“ (Ausgabe vom 27. Februar)

Sehr geehrte Frau Herbig, „wir dürfen sie nicht nutzen“ – das müssen Sie doch verstehen! Wo kommen wir denn hin, wenn da jeder in die Klosterkirche darf! Und noch dazu Jugendliche und Kinder mit allen möglichen Musikinstrumenten!! Die Restaurierung der Kirche und Erhaltung für die Zukunft hat schließlich Millionen öffentlicher Gelder und privater Spender gekostet, und deswegen muss die Kir-

che doch geschont werden! Steht darum den ganzen Winter verschlossen in der Landschaft rum, zum Sonntagsgottesdienst genügt eine Stube.

Manch anderen ist solche Absage übrigens auch schon passiert. Wer bestimmt das eigentlich? Wer ist so kurzsichtig und verwehrt nun hier und heute der jungen Generation sowie ihren Eltern, eine Kirche kennen- und vielleicht lieben – zu lernen, vielleicht von ihr nachhaltig beeindruckt zu werden, um sie eines Tages, so wie wir Heutigen taten, erhalten zu wollen? Wo soll solch tatkräftiger Nachwuchs herkommen? Wer

pflegt und erhält, was er nicht kennt?

Kurzsichtig noch mal anders: Da will man Energie sparen und feiert im Winter Gottesdienst in einer Stube, nimmt aber jetzt in Kauf, dass Massen von energie-fressenden Autos nach Hamburg fahren, um Kindern aus Uetersen beim Musikspielen zuhören zu können. Weil sie das – noch dazu für uns alte Generation wäre das barrierefrei – in ihrer Heimatstadt nicht dürfen.

Liebe ev.-luth. Kirchengemeinde Uetersen, quo vadis? Meinst du, mit solchen Entscheidungen die Kirchenaustrittswelle zu stoppen? Oder neue Gemeindegli-

eder zu gewinnen? Weder das eine noch das andere wird sein. Stattdessen aber eine schlechte Presse. Lange und vielerorts im Gespräch. Das Gymnasium hat an die 1000 Schüler, und in Posen erzählt man womöglich auch davon. Toll.

In großer Sorge um das, was man uns abtretender Generation glauben und lieben gelernt hat, nämlich was man „Kirche“ nennt.

Elsa Plath, Uetersen

► Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an redaktion@a-beig.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Nachmittag mit Zeitreise

UETERSEN Am kommenden Montag, 4. März, gibt es wieder einen Seniorennachmittag im Haus Ueterst End in der Kirchenstraße 7 in Uetersen. Der Nachmittag mit Pastorin Kirsten Ruwoldt beginnt um 15 Uhr. Während des Nachmittags soll eine Zeitreise durch die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts unternommen werden. Musikalische Leckerbissen gibt es von Akkordeonist Cord Schleyerbach aus Heist. Nik Radstand, Vorsitzender des Jugendausschusses, wird die Vergangenheit als Vertreter der heutigen Jugend einordnen. *pl*